

# Dresdener Nachrichten

Zeitung für Politik, Unterhaltung u. Geschäftsverkehr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Klopff & Reichardt in Dresden. Verantw. Redacteur: Friedr. Goedsche in Dresden.

Bestellen werden hiermit...  
Preis 29000...  
Wochensatz 29000...  
Einzeln 2000...  
Wochensatz 29000...  
Einzeln 2000...

Bestellen werden hiermit...  
Preis 29000...  
Wochensatz 29000...  
Einzeln 2000...  
Wochensatz 29000...  
Einzeln 2000...

Nr. 38. Einundzwanzigster Jahrgang. Dresden, Montag, 7. Februar 1876.

### Tagegeschichte.

**Deutsches Reich.** Reichstags-Sitzung vom Sonnabend. 2. Bericht der Reichsschulden-Commission über ihre Thätigkeit, sowie über die Ergebnisse der unter ihrer Aufsicht stehenden Verwaltung des Reichs-Anwaltsfonds, des Festungs-Bausfonds und des Fonds für Errichtung des Reichstagsgebäudes. Abg. von Ludwig (Centrum) kommt nochmals auf die gestrige Debatte zurück und erklärt das Anwaltsfonds-Verfahren, weil nicht eine besondere Behörde zur Verwaltung des Fonds gebildet worden sei. Erst habe das Reichsanwaltsamt die Anlagen gemacht und dann erst sei jene Behörde gebildet worden und habe die Verwaltung dann still übernommen. Wenn solche Dinge vorkommen, dann sei es kein Wunder, wenn im Volk Mißtrauen entsteht. Redner beruft sich unter großer Unruhe auf die von Wagner in der „Gartenlaube“ veröffentlichten Artikel über das Gründungsweesen und fährt fort: Ich weiß ja nicht, ob diese Geschichten wahr sind: (Abg. Richter: „Dann schweigen Sie, wenn Sie nichts wissen.“) Es steht aber fest, daß Personen, die zu den leitenden Personen des Reichstages gehören, Vortheil von jenen Anlagen gehabt haben. (Chol.) Ist das aber richtig, dann ist es erklärlich, daß im Volk Mißtrauen entsteht, von dem ich nicht weiß, ob es begründet ist. Präsident Dr. Ganele ruft den Redner für diese Aeußerung zur Ordnung. Ich sage, fährt Redner fort, Niemand an, rechtfertige nur, warum im Publikum Mißtrauen entsteht. (Aufe: „Direkte Anlagen! Namen nennen!) Ich nenne den Abg. Wagner, von dem solche Dinge behauptet worden sind. Präsident Dr. Ganele: Ich halte es nicht für vereinbar mit der parlamentarischen Ordnung, hier Anlagen gegen Mitglieder zu erheben und den Beweß dafür abzulegen. Ruft der Redner zum zweiten Mal zur Ordnung. Unter großer Unruhe des Hauses endet Abg. v. Ludwig seine Bemerkungen. Als folgender Redner tritt auf Abg. v. Koser. Er weist — mit Bezugnahme auf seine bekannten Enthaltungen — die Beweisschaft mit Personen zurück, welche Anlagen erheben, ohne den Wunsch zu besitzen, die Verantwortlichkeit für dieselben zu übernehmen, und wendet sich gegen diejenigen, welche ohne Beweise beibringen zu können, ehrenhafte Männer verurtheilen. Redner selbst sei gewiss kein Richter, vor einiger Zeit im öffentlichen Interesse verurtheilte Dinge vor das Forum des Parlaments zu stellen; er müsse aber konstatiren, daß nicht eine einzige aller von ihm behaupteten Thatsachen ohne Beweß geblieben sei, und daß die Untersuchung viel weitergehende Resultate ergeben werde. Damals habe man ihm vor dem Eintritt der Untersuchung den Wunsch ausgesprochen, er möge die Angelegenheit nicht weiter treiben, sonst werde man Dinge vor die Öffentlichkeit bringen, die geeignet seien, seine eigenen Parteigenossen moralisch zu vernichten. (Chol.) Er habe darauf die Antwort gegeben, daß man ihm selbst und dem öffentlichen Interesse einen Dienst leisten werde, wenn man mit derartigen Anlagen hervortrete; trotzdem seien seit jenen Verfassungsverhandlungen drei Jahre vergangen, ohne daß die in Rücksicht gestellten Enthaltungen erfolgt wären. Umso mehr sei es zu bedauern, wenn jene eben charakterisirte Methode der gerichtlichen Klärforschung sich auch über die Schwelle dieses Hauses wende. (Der Vicepräsident erteilt dem Redner einen Ordnungsruf.) Weider frage man in den besten Gesellschaften kein Bedenken, durch Weitertragen eines solchen Geschichtes dieses Treiben zu unterstützen, und selbst ein so geschätztes Organ wie die „Kreuzzeitung“ habe sich nicht gescheut, in einer Reihe von Artikeln hervorragende Vertreter der preussischen Staatsverwaltung zu verurtheilen, daß sie die Verwaltung ausschließlich im Interesse einzelner kaufmännischer Firmen äbten. Einem solchen Treiben möge jeder an seinem Theile entgegenzutreten. — Abg. v. Lindbohr spricht sich lebhaft über Bedauern über die Aeußerungen des Abg. v. Ludwig aus, die ohne Wissen und ohne Wunsch seiner Parteigenossen laut geworden seien. Er erinnert jedoch den Abg. Koser daran, daß die ihm selbst nahebedeute Presse in ähnlicher Weise gegen die Centrumspartei verfahren sei, indem man die letztere der „Vaterlandsblätter“ beschuldigt und in innere Verbindung mit dem Reichsrath Mann gebracht habe, ohne je von den Parteigenossen des Abg. Koser oder von diesem selbst bedauert zu werden. Abg. Wagner gab eine eingehende Darstellung seines Privatlebens seit seinem Abzuge von seinem Amte als Oberbürgermeister von Onabrad, namentlich machte er Mittheilung von seinen geschäftlichen Relationen in der Direction und im Verwaltungsrath der Disconto-Gesellschaft, um die Gerechtigkeit der betreffenden Handlungen darzulegen. Die verfassungsmäßige Decharge der Reichsregierung wurde vom Hause erteilt.

**Oesterreich.** Wien, 5. Febr. Der Eisenbahnausschuß des Abgeordnetenhauses hat auf Veranlassung des Handelsministers beschlossen, daß zum Bau der Eisenbahn Tarbis-Wolfsfelde bis an die italienische Grenze die pro 1876 geforderte Bau-rate in den Etat eingeschrieben werde.

**Frankreich.** Paris, 5. Febr. Bei der gestern in einer Grube bei Saint Etienne stattgefundenen Explosion sind nach weiterer Meldung 216 Arbeiter verunglückt. Bis heute früh waren 24 noch lebend und 26 Tote zu Tage gefördert, alle übrigen werden verloren.

**England.** London, 5. Febr. Wie dem ministeriellen Journal „Globe“ aus Jamaica gemeldet wurde, begibt sich ein französisches Geschwader demnach nach Santiago de Cuba, um die Unterdrückung aber die Ermordung eines französischen Unterthanen vorzunehmen.

man in Zweifel sein, ob eine Aufsichts-Behörde in Bezug hierauf in Neustadt-Dresden vorhanden sei, wenn man sieht, daß einer der frequentesten Wege, wie der von der katholischen Kirche bis zur Hospitalstraße, als ein Sumpf bestehen gelassen wird, in welchem selbst die sprichwörtliche Gebuld der Dresdner untergeht.“ Etwas ergakirt ist die Ausdrucksweise, aber — schlechte Wege machen schlechte Laune!

— Die auch von uns dem „Leipz. Tagebl.“ entnommene Mittheilung bezüglich einer jungen Amerikanerin, welche sich durch eine Drohung mit einem Revolver ihren Wirthsleuten gegenüber das Verlassen ihrer Wohnung hat erzwingen wollen, beruht wie der Anwalt der jungen Amazonen, Dr. Hans Blum in Leipzig, bekannt macht, auf Erfindung.

— Moritzburg, 5. Februar. In der Nacht vom 3. zum 4. d. M. sind in dem 1 Stunde von hier entfernten Dorfe Nauhof drei Menschen, Großmutter, Tochter und Enkel, um das Leben gekommen. Man fand sie, welche nebst noch einem anderen Kinde und dem Vater zusammen in einer Stube geschlafen, am Morgen todt. Die Großmutter lebte noch ohne Bewußtsein einige Stunden, das zweite Kind war gesund, der Vater hatte in der Nacht das Zimmer verlassen, weil er Kopfschmerzen empfunden und sich in eine andere Kammer begeben, dadurch scheint derselbe dem Tode entgangen zu sein; denn es dürfte Vergiftung durch Kohlen gas vorliegen, obgleich in dem Ofen der Stube, welcher mit Steinkohlen geheizt gewesen, eine Klappe sich nicht befinden haben soll. Näheres dürfte wohl die anzustellende Untersuchung ergeben.

— In Lausitz soll vor Kurzem ein Soldat der dasigen Garnison, der Reiter Lindner aus Leipzig, im Militär-Arrestloca (Kasse genannt) erstickt aufgefunden worden sein. Wie man glaubt, ist dies infolge eines schon längere Zeit vorher entflammten, aber unentdeckt gebliebenen Fienes- und Ballenbrandes geschehen. Nähere Mittheilungen sind indeß noch abzuwarten.

— In Lohmen bei Stolpen ist unter den Kindern die Masernkrankheit ausgebrochen und hat solche Dimensionen angenommen, daß die p. Schulklasse geschlossen werden mußte.

— Zwei bei einem Gutsbesitzer in Wünschendorf dienende Mädchen von 20 Jahren vergnügten sich am Abend des 3. Februar mit Aufschien. Das Eine derselben rannte dabei so unglücklich mit dem Kopfe an die Deichsel eines im Hofe stehenden Wagens an, daß es durch die erhaltene Verletzung noch in der Nacht starb.

— Einer Einladung des Directors der hiesigen Gewerbedank, Herrn Stadtrat und Rathsgabgeordneten Sydner, folgten, hatten sich vorgestern Abend wohl gegen 300 Mitglieder und Capital-Glieder im Saale von Vogel's Hotel eingeladen, um ausführliche Mittheilung über die geschäftliche Lage der Gewerbedank entgegenzunehmen. Der Redner schilderte die unglücklichen Umstände, welche die Calamität herbeigeführt haben sollen, appellirte an die Mäßigkeit der Sparreinerer und sprach die Hoffnung aus, es möglicherweise zu machen, daß den kleinen Sparreinerern bis zu 500 reip. 1000 M. ihre Capitalien im Laufe der nächsten Monate ausgezahlt werden. Größere Forderungen mit Beträgen bis zu 81,000 Mark sind zu einer Befristung bis zu Michaelis 1876 herangezogen worden. Alles in Allem genommen aliviete die Ausdehnung in der Höhe von 10,000 Mark. Ein mit 10,000 Mark befristeter, welcher eine detaillierte Auseinandersetzung und Darlegung der Vermögensverhältnisse des Directors verlangte, wurde in ziemlich ausführlicher Weise abgelesen und mundtoth gemacht. Die Versammlung verließ im Allgemeinen ziemlich ruhig und nur mit großer Anstrengung gelang es, nachdem verschiedene Herren es abgelehnt hatten, eine Commission von drei Beauftragten zu ernennen, welche sich über die Vermögenslage der Bank genau unterrichten und einer späteren Versammlung hierüber Mittheilung machen sollten. Wie schwierig es ist, sich in den wunderlich verwinkelten Finessen der Gewerbedank zu orientiren, erhellt aus der Thatsache, daß nach Redner's Vortrag einige Mitglieder sogar noch eine vierprozentige Dividende für die Actionäre als möglich hinstellten, eine solche Behauptung, die einen dochgestellten Branten zu der Gegenfrage veranlaßte: Warum denn dann die Sparreinerer einberufen seien? Die Erklärung durch wirkliche Calculationen, die sich in den Zahlenmysterien zurückfinden, sei unbedingt nöthig.

— Badagogischer Verein. Der am 29. v. M. abgehaltenen Abendfeier folgte am 5. d. M. die Feier des 43jährigen Bestehens des Vereins, welcher an diesem Tage durch die Anwesenheit der Herren Geh. Schulrath Kodel, Schulrath Dr. Gahn und Schulrath Vertelt geehrt wurde. Angeleitet und beschloffen durch Chorale, wurde a) der Jahresbericht, erfaßt und vorgetragen vom Vereinssecretär, Schuldirector Kerschmar son, und b) ein freier Vortrag des ersten Vorsitzenden, Seminaroberlehrer Reimke gehalten: „Ueber einige Gesichtspunkte der menschlichen Erkenntniß.“ Aus dem Berichte ist hervorgegangen, daß der jetzt 337 Mitglieder zählende Verein abermals auf eine vielseitige Thätigkeit zurückzuführen kann, die theils in Erörterung wichtiger badagogischer Fragen, theils in gründlicher Statutenrevision, theils in der Sorge für die Erhebung des Lehrerstandes, für Unterstützung kranker Mitglieder, Lehrer-Witwen und Waisen, theils endlich in der Fürsorge für die Anstalten des dem Verein gehörigen Dreißner-Asyls besteht. — „Unser Wissen ist Schatzwerk.“ Mit diesem paulinischen Ausspruch begann der zweite Redner seinen Vortrag und schloß in seiner spannenden, durch überaus reiche Gehaltsbildung und frapante Bemerkungen ausgezeichneten Vortragswelt zunächst, wie das Wort des hiesigen Hauptmanns Wagner: „Ihr weißt ich viel, doch müßt ich Alles wissen“, noch jetzt das Motto unserer gelehrten Forscher sei, die man Theil sein alten, wichtigen Fragen schon ergründet zu haben meinen. Wodurch ist die Welt, wodurch der Mensch insbesondere entstanden? Welches ist das wahre Wesen von Welt und Menschen? Was wird schließlich aus ihnen werden? Hochinteressant waren die Mittheilungen, welche hierbei über die Wirklichen, durch die neuesten Forschungen festgestellten Resultate (1. V. über die Wärme- und Bewegungstheorie des Dr. Weber), sowie über die Vorstellungen der Materialisten: Wächter, Moleschott, Vogt u. A. gemacht wurden, deren Ansichten in früheren Jahren auch von dem berühmten Professor Dubois-Raymond bis zu einem gewissen Punkte getheilt worden seien; doch habe Kepler auf der Naturforscherversammlung zu Berlin i. J. 1872 sich von denselben losgelöst und offen erklärt: Alle unsere Forschungen vermögen es nicht zu erklären, was die Materie eigentlich sei, woher sie entstanden, wie der Geist daraus zu erklären, wie Materie und Geist auf einander einwirken u. A. Und somit dieselbe gelehrte Forscher hiermit auf die Grenzen menschlicher Erkenntniß hinwies, so möchten wir Alle bekennen, daß auch der geduldeste Menschenverstand sich

den der notwendigen Unentlichkeit des Raumes, der Zeit und der Zahlen keinen Begriff machen könne. Wenn dies nun auch so ist, so möchten wir doch unsern Schöpfer dafür dankbar sein, daß er unsern Geist immerhin mit reichen Gaben ausgestattet habe; wenn fernher auch unser Wissen noch viele Lücken habe, so gäbe es sicherlich noch höherbegabte Geschöpfe auf Erden, die vollkommener sind, als unsere Erde und bei der Ungleichheit unserer Erkenntniß möchten wir uns mit den Schülern einer unteren Classe trösten, welche hoffen, mit der Zeit in eine höhere Classe zu kommen. Habe doch auch Paulus dem obenangeführten Audienzbegehren beigefügt: Wenn aber kommen wird das Volkthum, so wird das Schwere aufhören.“

— In die hier seit länger als 25 Jahren und zwar unter einem und demselben Vorstände bestehende Gesellschaft „Vollkommnung“ hat heute Abend in den weiten und prachtvoll decorirten Räumen von Frau's Hotel einen Maskenball ab. Interessant ist es für die Theilnehmer, daß der Inhaber der Feste, welcher bereits vor 25 Jahren stattgefunden hatte, auch diesmal zur Aufführung kommen soll. Um so größer dürfte die Theilnahme an dem beliebtesten Vergnügen sein.

— In einer vor Kurzem vor dem K. Bezirksgericht Mittweida abgehaltenen Schöffengerichtssitzung kam eine wegen eines zwischen Carlsten und Franzenberger Zeichnern stattgefundenen Zweikampfes auf Schläger geführte Untersuchung zur Verhandlung. Die Parteien sowohl, als der Vorsitzende, welcher sein Vocal zur Kauferei beigegeben, auch ein Richter als Schlichter der Waffen, wurden auf Grund der Ergebnisse freigesprochen.

— Bei dem Doppelringkampf am Sonnabend im Circus Kessler war Kampf, der Sadewels, einen Gardereiterunteroffizier im 2. Gange, da der Herr aus Wänaen, der ursprünglich sich zum Kampfe gemeldet hatte, ausgeblieben war. Der Ringkampf zwischen dem Baunternehmer Streicher und dem Bierausgeber Wirschnier, einem sehr muskulösen jungen Mann, blieb unentschieden, da Herr Streicher auf einmal — Nasenbluten bekam.

— Heute (Montag den 7. Febr.) Abend 7 Uhr wird Herr Senior Gortz aus Leipzig in der Kaiserbaustraße einen Akt Lionshörtrag halten. Derselbe ist selbst lange Jahre unter den Tannen in Indien gewesen und besitzt in Folge dessen die genaueste Kenntniß des Volkes und Landes.

— Die Anmeldungen auf die neue 5% Reichsanleihe der hiesigen Feldschloßhagen-Brauerer lauten bei beiden hiesigen Versicherungsstellen so zahlreich ein, daß die Subscription voraussichtlich schon am ersten Tage geschlossen werden wird.

— Versteigerungen in den Gerichtskammern. Den 7. Februar: Leipzig: Heinrich Edmund Wilhelm's Nachlassversteigerung in Lindenau, 12,800 Mark. Dresden: Friedrich Heinrich Kuntz's Nachlassversteigerung in Lindenau, 20,420 Mark. Chemnitz: Hermann Franz Schmitt's Haus, Garten- und Baumstellen-Grundstücke in Kappel, 12,375 M. Galtzien: August Alfred Werner's Grundstücke in Wappenroß. — Den 8. Februar: Dippoldswalde: Der Actien-Gesellschaft von Reichsa. Gasthofgrundstück in Reichsa, 95,883 Mark. Döhlen: Carl Ernst Wilhelm Langgans's Hausgrundstück hieselbst, 7416 M. Glaucha: Deod. Schneider's Haus- und Gartengrundstück auf der Johanniststraße das., 36,000 M. — Den 9. Februar: Christ. Gotthold Ullig's Haus- und Gartengrundstück in Mauersberg, 2475 M. Sadra: Carl Heinrich Reuther's Grundstücke in Deutschharbinenberg, 4950 M. und 3000 M. taxirt.

— Öffentliche Sitzungen des Gewerbe-Schiedsgerichts am 4. Februar. Der Tischlermeister Wilhelm Krohn hat seiner Angabe nach vom Monat Juli bis zum 20. November 1875 bei dem Tischler Bodt in Arbeit gestanden und ist am genannten Tage ohne alle Veranlassung und ohne vorherige Kündigung entlassen worden. Er beantragt deshalb und weil er schon eine Woche nachher wieder in Arbeit getreten, nur für die Dauer einer solchen 19 Mark 50 Pf. als vereinbarte Lohnes-Bezahlung. Der Beklagte entgegnet, daß er allerdings Woche für Woche in Arbeit entlassen worden, da der Kläger durch seine langsame Arbeit nicht so viel verdient, als er an Lohn erhalten und daß er, Beklagter, denselben zu wiederholten Malen dieß mit dem Bedenken vorgetragen, daß dessen eine Veränderung nicht eintrete, dessen sofortige Entlassung stattfinden würde. Dies giebt zwar dem Kläger zu denken, daß ihm ein solcher Vorbehalt viel lieber, bevor die Entlassung erfolgt, gemacht worden sei und daß der Beklagte dem ungeduldet ihn in Arbeit behalten habe, letztere auch von ihm, dem Kläger, bis zum Entlassungstage ohne Wiedererteilung des Beklagten fortgesetzt worden sei. Der Herr Vorsitzende nahm daher mit Recht Gelegenheit, den Beklagten auf den gänzlichen Mangel eines Grundes zur Entlassung hinzuweisen und ihm anzurathen, wenigstens 15 Mark Entschädigung zu gewähren; Beklagter wies diesen wohlgemeinten Vorschlag jedoch zurück und batte es sich jedoch selbst zuzuschreiben, daß ihm das Gericht zur Zahlung der geforderten 19 Mark 50 Pf. mittelst Wechsels verurtheilt. Er sah sich dadurch mehr erkaunt, als errecht zu sein. Als Beklagter fungirten in dieser Sache die Herren Stellmacher Blasler, Rahmenmacher Wendisch, Tischler Ostermann und Berggoldner Zeiler; in der nachfolgenden die Herren Glaser Hilmann, Ladner Franke, Drechsler Gode und Kurz. Der Rahmenmacher Johann Müller hatte von dem Glaser Braunmüller den Auftrag erhalten, 9 Stück Fenster à 31 Quadratfuß 22 Quadratfuß groß zu fertigen. Ein Preis dafür war zwischen dem Auftragnehmer und Arbeitnehmer nicht vereinbart worden. Nun giebt letzterer selbst an, daß er von Ersterem früher für den Quadratfuß 18 Pfennige erhalten, daß die letzte Arbeit jedoch mehrlache Schwierigkeiten darbieten habe und daß er daher 20 Pfennige zu beantragen wohl berechtigt sei. Das bestritt jedoch der Beklagte und erklärt, daß er bereit sei, 18 Pfennige zu gewähren. Der Herr Vorsitzende hat mit nicht zuviel und will es auf eine bequämliche Taxation der Arbeit ankommen lassen. Es sieht nun allerdings dahin, ob diese zu seinen Gunsten ausfallen werde. Der Termin wird deshalb abgebrochen. — Der nächste Fall unter dem Vorsitz der Herren Ladner Franke, Drechsler Gode, Tischler Rosenmüller und Rahmenmacher Wendisch war bereits Ende des vorjährigen Monats October verhandelt worden, heute erfolgte dessen Wiederaufnahme. Die Tischlermeister Wilhelm Kade und Richard Grotz waren im Monat Juli bei dem Widdelschickelant Tärpe in Arbeit und ihnen die Fertigung eines Rappenschranks in Auftrag gegeben worden. Als Lohn war für die Woche einem Jeden 7 Taler ausgezahlt und ihnen außerdem noch der Betrag von 20 Meugroschen für die Woche zugesichert worden, wenn sie unter Beschäftigung noch mehrere Arbeiter, um welche sie jedoch sich selbst zu kümmern haben sollten, das Stück bis zum 1. September fertig stellen würden, doch jedoch seiner Weiterverfertigung in Wegfall kommen sollte, wenn dies nicht erfolgen würde. Die Kläger hatten behauptet, daß ihnen überhaupt ein Wogenlohn von 7 Tlr. 20 Mgr. und ohne jene Bedingung verweigert gewesen sei und sich auf das Zeugniß eines Mitarbeiters und des Werkführer Ullmann berufen. Viele constatiren jedoch erstens, daß die Bedingung allerdings gestellt und zweitens, daß jene Zeit um wenigstens 32 Arbeitstage überzogen

### Locales und Sächsisches.

— Auch zu der heutigen Hofstafel hat eine größere Anzahl höherer Staatsbediensteter Einladungen erhalten. Der nächste sog. Kammerball am Kgl. Hofe findet Mittwoch statt.

— Der Geheimen Hofrath, Universitäts-Professor Dr. Ludwig aus Leipzig, hat am Sonnabend in Berlin im „Wissenschaftlichen Vereine“ einen Vortrag über „Die Nerven der Blutgefäße“ gehalten, welchen J. M. die Kaiserin Augusta mit ihrer Gegenwart beehrte.

— Bereits am Sonnabend fiel im ganzen Elbthal ziemlich viel Schnee; gestern aber war der Schneefall so bedeutend, daß die Lohndfuhrer die eingespakten Schlitten wieder aussargten und die Pferdebahn mit Nähe ihre Geleise fahrbar erhielt.

— Von einem Neustädter wird uns ein allerdings berechtigtes Lamento geschrieben. Der an seinen Stiefeln und Beinkleidern vielfach schon verlegte Herr schreibt: „Wer bei beginnendem Thaumwetter oder anhaltendem Regenwetter den Weg von der Neustädter katholischen Kirche in der Richtung nach dem Alberttheater zu passieren hat, der versetze sich mit Wasserstiefeln, Stulpen oder gleich mit einem Rohne, wenn er nicht in der bodenlosen Tiefe eines Kothes versinken will, welcher nur noch nicht an die Ohren und Nasen der betroffenen Aufsichts-Behörde gespritzt zu sein scheint. Fast könnte

den der notwendigen Unentlichkeit des Raumes, der Zeit und der Zahlen keinen Begriff machen könne. Wenn dies nun auch so ist, so möchten wir doch unsern Schöpfer dafür dankbar sein, daß er unsern Geist immerhin mit reichen Gaben ausgestattet habe; wenn fernher auch unser Wissen noch viele Lücken habe, so gäbe es sicherlich noch höherbegabte Geschöpfe auf Erden, die vollkommener sind, als unsere Erde und bei der Ungleichheit unserer Erkenntniß möchten wir uns mit den Schülern einer unteren Classe trösten, welche hoffen, mit der Zeit in eine höhere Classe zu kommen. Habe doch auch Paulus dem obenangeführten Audienzbegehren beigefügt: Wenn aber kommen wird das Volkthum, so wird das Schwere aufhören.“

— In die hier seit länger als 25 Jahren und zwar unter einem und demselben Vorstände bestehende Gesellschaft „Vollkommnung“ hat heute Abend in den weiten und prachtvoll decorirten Räumen von Frau's Hotel einen Maskenball ab. Interessant ist es für die Theilnehmer, daß der Inhaber der Feste, welcher bereits vor 25 Jahren stattgefunden hatte, auch diesmal zur Aufführung kommen soll. Um so größer dürfte die Theilnahme an dem beliebtesten Vergnügen sein.

— In einer vor Kurzem vor dem K. Bezirksgericht Mittweida abgehaltenen Schöffengerichtssitzung kam eine wegen eines zwischen Carlsten und Franzenberger Zeichnern stattgefundenen Zweikampfes auf Schläger geführte Untersuchung zur Verhandlung. Die Parteien sowohl, als der Vorsitzende, welcher sein Vocal zur Kauferei beigegeben, auch ein Richter als Schlichter der Waffen, wurden auf Grund der Ergebnisse freigesprochen.

— Bei dem Doppelringkampf am Sonnabend im Circus Kessler war Kampf, der Sadewels, einen Gardereiterunteroffizier im 2. Gange, da der Herr aus Wänaen, der ursprünglich sich zum Kampfe gemeldet hatte, ausgeblieben war. Der Ringkampf zwischen dem Baunternehmer Streicher und dem Bierausgeber Wirschnier, einem sehr muskulösen jungen Mann, blieb unentschieden, da Herr Streicher auf einmal — Nasenbluten bekam.

— Heute (Montag den 7. Febr.) Abend 7 Uhr wird Herr Senior Gortz aus Leipzig in der Kaiserbaustraße einen Akt Lionshörtrag halten. Derselbe ist selbst lange Jahre unter den Tannen in Indien gewesen und besitzt in Folge dessen die genaueste Kenntniß des Volkes und Landes.

— Die Anmeldungen auf die neue 5% Reichsanleihe der hiesigen Feldschloßhagen-Brauerer lauten bei beiden hiesigen Versicherungsstellen so zahlreich ein, daß die Subscription voraussichtlich schon am ersten Tage geschlossen werden wird.

— Versteigerungen in den Gerichtskammern. Den 7. Februar: Leipzig: Heinrich Edmund Wilhelm's Nachlassversteigerung in Lindenau, 12,800 Mark. Dresden: Friedrich Heinrich Kuntz's Nachlassversteigerung in Lindenau, 20,420 Mark. Chemnitz: Hermann Franz Schmitt's Haus, Garten- und Baumstellen-Grundstücke in Kappel, 12,375 M. Galtzien: August Alfred Werner's Grundstücke in Wappenroß. — Den 8. Februar: Dippoldswalde: Der Actien-Gesellschaft von Reichsa. Gasthofgrundstück in Reichsa, 95,883 Mark. Döhlen: Carl Ernst Wilhelm Langgans's Hausgrundstück hieselbst, 7416 M. Glaucha: Deod. Schneider's Haus- und Gartengrundstück auf der Johanniststraße das., 36,000 M. — Den 9. Februar: Christ. Gotthold Ullig's Haus- und Gartengrundstück in Mauersberg, 2475 M. Sadra: Carl Heinrich Reuther's Grundstücke in Deutschharbinenberg, 4950 M. und 3000 M. taxirt.

— Öffentliche Sitzungen des Gewerbe-Schiedsgerichts am 4. Februar. Der Tischlermeister Wilhelm Krohn hat seiner Angabe nach vom Monat Juli bis zum 20. November 1875 bei dem Tischler Bodt in Arbeit gestanden und ist am genannten Tage ohne alle Veranlassung und ohne vorherige Kündigung entlassen worden. Er beantragt deshalb und weil er schon eine Woche nachher wieder in Arbeit getreten, nur für die Dauer einer solchen 19 Mark 50 Pf. als vereinbarte Lohnes-Bezahlung. Der Beklagte entgegnet, daß er allerdings Woche für Woche in Arbeit entlassen worden, da der Kläger durch seine langsame Arbeit nicht so viel verdient, als er an Lohn erhalten und daß er, Beklagter, denselben zu wiederholten Malen dieß mit dem Bedenken vorgetragen, daß dessen eine Veränderung nicht eintrete, dessen sofortige Entlassung stattfinden würde. Dies giebt zwar dem Kläger zu denken, daß ihm ein solcher Vorbehalt viel lieber, bevor die Entlassung erfolgt, gemacht worden sei und daß der Beklagte dem ungeduldet ihn in Arbeit behalten habe, letztere auch von ihm, dem Kläger, bis zum Entlassungstage ohne Wiedererteilung des Beklagten fortgesetzt worden sei. Der Herr Vorsitzende nahm daher mit Recht Gelegenheit, den Beklagten auf den gänzlichen Mangel eines Grundes zur Entlassung hinzuweisen und ihm anzurathen, wenigstens 15 Mark Entschädigung zu gewähren; Beklagter wies diesen wohlgemeinten Vorschlag jedoch zurück und batte es sich jedoch selbst zuzuschreiben, daß ihm das Gericht zur Zahlung der geforderten 19 Mark 50 Pf. mittelst Wechsels verurtheilt. Er sah sich dadurch mehr erkaunt, als errecht zu sein. Als Beklagter fungirten in dieser Sache die Herren Stellmacher Blasler, Rahmenmacher Wendisch, Tischler Ostermann und Berggoldner Zeiler; in der nachfolgenden die Herren Glaser Hilmann, Ladner Franke, Drechsler Gode und Kurz. Der Rahmenmacher Johann Müller hatte von dem Glaser Braunmüller den Auftrag erhalten, 9 Stück Fenster à 31 Quadratfuß 22 Quadratfuß groß zu fertigen. Ein Preis dafür war zwischen dem Auftragnehmer und Arbeitnehmer nicht vereinbart worden. Nun giebt letzterer selbst an, daß er von Ersterem früher für den Quadratfuß 18 Pfennige erhalten, daß die letzte Arbeit jedoch mehrlache Schwierigkeiten darbieten habe und daß er daher 20 Pfennige zu beantragen wohl berechtigt sei. Das bestritt jedoch der Beklagte und erklärt, daß er bereit sei, 18 Pfennige zu gewähren. Der Herr Vorsitzende hat mit nicht zuviel und will es auf eine bequämliche Taxation der Arbeit ankommen lassen. Es sieht nun allerdings dahin, ob diese zu seinen Gunsten ausfallen werde. Der Termin wird deshalb abgebrochen. — Der nächste Fall unter dem Vorsitz der Herren Ladner Franke, Drechsler Gode, Tischler Rosenmüller und Rahmenmacher Wendisch war bereits Ende des vorjährigen Monats October verhandelt worden, heute erfolgte dessen Wiederaufnahme. Die Tischlermeister Wilhelm Kade und Richard Grotz waren im Monat Juli bei dem Widdelschickelant Tärpe in Arbeit und ihnen die Fertigung eines Rappenschranks in Auftrag gegeben worden. Als Lohn war für die Woche einem Jeden 7 Taler ausgezahlt und ihnen außerdem noch der Betrag von 20 Meugroschen für die Woche zugesichert worden, wenn sie unter Beschäftigung noch mehrere Arbeiter, um welche sie jedoch sich selbst zu kümmern haben sollten, das Stück bis zum 1. September fertig stellen würden, doch jedoch seiner Weiterverfertigung in Wegfall kommen sollte, wenn dies nicht erfolgen würde. Die Kläger hatten behauptet, daß ihnen überhaupt ein Wogenlohn von 7 Tlr. 20 Mgr. und ohne jene Bedingung verweigert gewesen sei und sich auf das Zeugniß eines Mitarbeiters und des Werkführer Ullmann berufen. Viele constatiren jedoch erstens, daß die Bedingung allerdings gestellt und zweitens, daß jene Zeit um wenigstens 32 Arbeitstage überzogen

den der notwendigen Unentlichkeit des Raumes, der Zeit und der Zahlen keinen Begriff machen könne. Wenn dies nun auch so ist, so möchten wir doch unsern Schöpfer dafür dankbar sein, daß er unsern Geist immerhin mit reichen Gaben ausgestattet habe; wenn fernher auch unser Wissen noch viele Lücken habe, so gäbe es sicherlich noch höherbegabte Geschöpfe auf Erden, die vollkommener sind, als unsere Erde und bei der Ungleichheit unserer Erkenntniß möchten wir uns mit den Schülern einer unteren Classe trösten, welche hoffen, mit der Zeit in eine höhere Classe zu kommen. Habe doch auch Paulus dem obenangeführten Audienzbegehren beigefügt: Wenn aber kommen wird das Volkthum, so wird das Schwere aufhören.“

— In die hier seit länger als 25 Jahren und zwar unter einem und demselben Vorstände bestehende Gesellschaft „Vollkommnung“ hat heute Abend in den weiten und prachtvoll decorirten Räumen von Frau's Hotel einen Maskenball ab. Interessant ist es für die Theilnehmer, daß der Inhaber der Feste, welcher bereits vor 25 Jahren stattgefunden hatte, auch diesmal zur Aufführung kommen soll. Um so größer dürfte die Theilnahme an dem beliebtesten Vergnügen sein.

— In einer vor Kurzem vor dem K. Bezirksgericht Mittweida abgehaltenen Schöffengerichtssitzung kam eine wegen eines zwischen Carlsten und Franzenberger Zeichnern stattgefundenen Zweikampfes auf Schläger geführte Untersuchung zur Verhandlung. Die Parteien sowohl, als der Vorsitzende, welcher sein Vocal zur Kauferei beigegeben, auch ein Richter als Schlichter der Waffen, wurden auf Grund der Ergebnisse freigesprochen.

— Bei dem Doppelringkampf am Sonnabend im Circus Kessler war Kampf, der Sadewels, einen Gardereiterunteroffizier im 2. Gange, da der Herr aus Wänaen, der ursprünglich sich zum Kampfe gemeldet hatte, ausgeblieben war. Der Ringkampf zwischen dem Baunternehmer Streicher und dem Bierausgeber Wirschnier, einem sehr muskulösen jungen Mann, blieb unentschieden, da Herr Streicher auf einmal — Nasenbluten bekam.

— Heute (Montag den 7. Febr.) Abend 7 Uhr wird Herr Senior Gortz aus Leipzig in der Kaiserbaustraße einen Akt Lionshörtrag halten. Derselbe ist selbst lange Jahre unter den Tannen in Indien gewesen und besitzt in Folge dessen die genaueste Kenntniß des Volkes und Landes.

— Die Anmeldungen auf die neue 5% Reichsanleihe der hiesigen Feldschloßhagen-Brauerer lauten bei beiden hiesigen Versicherungsstellen so zahlreich ein, daß die Subscription voraussichtlich schon am ersten Tage geschlossen werden wird.

— Versteigerungen in den Gerichtskammern. Den 7. Februar: Leipzig: Heinrich Edmund Wilhelm's Nachlassversteigerung in Lindenau, 12,800 Mark. Dresden: Friedrich Heinrich Kuntz's Nachlassversteigerung in Lindenau, 20,420 Mark. Chemnitz: Hermann Franz Schmitt's Haus, Garten- und Baumstellen-Grundstücke in Kappel, 12,375 M. Galtzien: August Alfred Werner's Grundstücke in Wappenroß. — Den 8. Februar: Dippoldswalde: Der Actien-Gesellschaft von Reichsa. Gasthofgrundstück in Reichsa, 95,883 Mark. Döhlen: Carl Ernst Wilhelm Langgans's Hausgrundstück hieselbst, 7416 M. Glaucha: Deod. Schneider's Haus- und Gartengrundstück auf der Johanniststraße das., 36,000 M. — Den 9. Februar: Christ. Gotthold Ullig's Haus- und Gartengrundstück in Mauersberg, 2475 M. Sadra: Carl Heinrich Reuther's Grundstücke in Deutschharbinenberg, 4950 M. und 3000 M. taxirt.

— Öffentliche Sitzungen des Gewerbe-Schiedsgerichts am 4. Februar. Der Tischlermeister Wilhelm Krohn hat seiner Angabe nach vom Monat Juli bis zum 20. November 1875 bei dem Tischler Bodt in Arbeit gestanden und ist am genannten Tage ohne alle Veranlassung und ohne vorherige Kündigung entlassen worden. Er beantragt deshalb und weil er schon eine Woche nachher wieder in Arbeit getreten, nur für die Dauer einer solchen 19 Mark 50 Pf. als vereinbarte Lohnes-Bezahlung. Der Beklagte entgegnet, daß er allerdings Woche für Woche in Arbeit entlassen worden, da der Kläger durch seine langsame Arbeit nicht so viel verdient, als er an Lohn erhalten und daß er, Beklagter, denselben zu wiederholten Malen dieß mit dem Bedenken vorgetragen, daß dessen eine Veränderung nicht eintrete, dessen sofortige Entlassung stattfinden würde. Dies giebt zwar dem Kläger zu denken, daß ihm ein solcher Vorbehalt viel lieber, bevor die Entlassung erfolgt, gemacht worden sei und daß der Beklagte dem ungeduldet ihn in Arbeit behalten habe, letztere auch von ihm, dem Kläger, bis zum Entlassungstage ohne Wiedererteilung des Beklagten fortgesetzt worden sei. Der Herr Vorsitzende nahm daher mit Recht Gelegenheit, den Beklagten auf den gänzlichen Mangel eines Grundes zur Entlassung hinzuweisen und ihm anzurathen, wenigstens 15 Mark Entschädigung zu gewähren; Beklagter wies diesen wohlgemeinten Vorschlag jedoch zurück und batte es sich jedoch selbst zuzuschreiben, daß ihm das Gericht zur Zahlung der geforderten 19 Mark 50 Pf. mittelst Wechsels verurtheilt. Er sah sich dadurch mehr erkaunt, als errecht zu sein. Als Beklagter fungirten in dieser Sache die Herren Stellmacher Blasler, Rahmenmacher Wendisch, Tischler Ostermann und Berggoldner Zeiler; in der nachfolgenden die Herren Glaser Hilmann, Ladner Franke, Drechsler Gode und Kurz. Der Rahmenmacher Johann Müller hatte von dem Glaser Braunmüller den Auftrag erhalten, 9 Stück Fenster à 31 Quadratfuß 22 Quadratfuß groß zu fertigen. Ein Preis dafür war zwischen dem Auftragnehmer und Arbeitnehmer nicht vereinbart worden. Nun giebt letzterer selbst an, daß er von Ersterem früher für den Quadratfuß 18 Pfennige erhalten, daß die letzte Arbeit jedoch mehrlache Schwierigkeiten darbieten habe und daß er daher 20 Pfennige zu beantragen wohl berechtigt sei. Das bestritt jedoch der Beklagte und erklärt, daß er bereit sei, 18 Pfennige zu gewähren. Der Herr Vorsitzende hat mit nicht zuviel und will es auf eine bequämliche Taxation der Arbeit ankommen lassen. Es sieht nun allerdings dahin, ob diese zu seinen Gunsten ausfallen werde. Der Termin wird deshalb abgebrochen. — Der nächste Fall unter dem Vorsitz der Herren Ladner Franke, Drechsler Gode, Tischler Rosenmüller und Rahmenmacher Wendisch war bereits Ende des vorjährigen Monats October verhandelt worden, heute erfolgte dessen Wiederaufnahme. Die Tischlermeister Wilhelm Kade und Richard Grotz waren im Monat Juli bei dem Widdelschickelant Tärpe in Arbeit und ihnen die Fertigung eines Rappenschranks in Auftrag gegeben worden. Als Lohn war für die Woche einem Jeden 7 Taler ausgezahlt und ihnen außerdem noch der Betrag von 20 Meugroschen für die Woche zugesichert worden, wenn sie unter Beschäftigung noch mehrere Arbeiter, um welche sie jedoch sich selbst zu kümmern haben sollten, das Stück bis zum 1. September fertig stellen würden, doch jedoch seiner Weiterverfertigung in Wegfall kommen sollte, wenn dies nicht erfolgen würde. Die Kläger hatten behauptet, daß ihnen überhaupt ein Wogenlohn von 7 Tlr. 20 Mgr. und ohne jene Bedingung verweigert gewesen sei und sich auf das Zeugniß eines Mitarbeiters und des Werkführer Ullmann berufen. Viele constatiren jedoch erstens, daß die Bedingung allerdings gestellt und zweitens, daß jene Zeit um wenigstens 32 Arbeitstage überzogen



























**Restaurant K. Belvedere**  
 Brühl'sche Terrasse.  
**Heute Concert**  
 vom Capellmeister Herrn Erdmann Puffholdt mit  
 der Concert-Capelle des Kgl. Belvedere.  
 Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Entree 50 Pf.  
 3. u. 4. Wegen Gesellschaftsdällen Dienstag, Mittwoch,  
 Donnerstag kein Concert. J. G. Marschner.

**Concert Victoria Haus.**  
 Waisenhausstrasse 25.  
 Heute Montag den 7. Februar 1876

**Auftreten**  
 des Größtkünstlers **Mr. Wicklé**, der Equilibristin  
**Radame Collins**, der französischen Chanjonnenten-  
 Sängerin **Mlle. Frou-Frou** und der englischen  
 Chanjonnenten-Sängerinnen **Mrs. Sussie** und **Mrs.**  
**Lille Leigh.**  
**Auftreten des Marquez de Gonza**  
 (amerikanischer Künstler vom „Golden Ring Club“ in St. Francisco)  
 sowie der berühmten Luftkünstler  
**Gebrüder D. und D. Volta.**  
 Auftreten sämtlicher Specialitäten, sowie des  
 gesammten Künstler- und Ballet-Personals.  
 Caffeneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.

Donnerstag, den 10. Februar:  
 Benefiz für die Solotänzerin **Frl. Scheele.**  
**Die Direction.**

**Waisenhausstr. 25.**  
**Victoria-Salon,**  
 im Saale der 1. Etage (früherer Börse-saal)  
**Ausstellung**  
 herausdemPräusserschenMuseumüberlassenen  
**Thomas'schen Höllemaschine,**  
 gefertigt v. Hrn. Fuchs in Veruburg,  
 sowie der Wachsfigure des Mordmörders **Thomas.**  
 Der Mechanismus der Maschine wird den Besuchern erklärt  
 und ist dieselbe von 10 Uhr Vormittags bis 10 Uhr Abends  
 zu sehen.  
 Entree 50 Pf. für Schüler und Militär 20 Pf.  
 Größeren Gesellschaften und Schulen nach Ueberein-  
 kunft billigere Preise.

**Schmieder's Victoria-Salon.**  
 Schützenplatz 16 u. Ostra-Allee.  
 Heute Montag d. 7. Februar 1876  
**Grosse Vorstellung.**  
 Caffeneröffnung 6 Uhr. Anfang der Vorstellung 7 1/2 Uhr.  
**Imperial-Troupe-Japonais**  
 unter Direction des Hrn. Godaton.  
 Dieselben hatten bereits die hohe Ehre, vor Sr. Majestät  
 dem deutschen Kaiser in Berlin, vor Sr. Majestät  
 dem Kaiser von Russland im Marien-Theater in  
 Petersburg, sowie im Crystall-Palast in London vor  
 Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen von Wales und  
 Schah von Persien zu spielen.  
 Caffspiel des Professor **Hrn. C. Gordon** mit seinen  
 noch nie in Deutschland gelebten Hunden.  
 Dieselben erregen seitest die größte Sensation in ganz Paris.  
 Auftreten der Zirkel-Concert-Sänger-Gesellschaft des  
 Herrn **F. Höllesteiner** aus Wien.  
**Auftreten des gesammten engagirten Künstler-  
 Personals.**  
 Dienstag den 8. Februar 1876:  
**Lecker großer Maskenball.**

**Circus u. Theater Fr. Loisset.**  
 Bismarckplatz am Böhmischen Bahnhof.  
 Heute Montag den 7. Februar, Abends bald 8 Uhr:  
**Große außerordentliche Vorstellung,**  
 zu welcher jede erwachsene Person das Recht hat, ein Kind un-  
 ter 10 Jahren auf allen Plätzen unentgeltlich einzuführen.  
 Neu einstudirt:  
**Der amerikanische Dorfbarbier,**  
 komische Pantomime, gegeben in der Manege.  
**Grosses reichhaltiges Programm.**  
 Zum Schluss:  
**Gayataka, oder der Indianer,**  
 große Balletpantomime mit Gesicht zu Fuß und zu Pferd.  
**Schübe's Restauration „Strehlen“.**  
 Dienstag, den 8. Februar  
**Karpfenschmans,**  
 wozu ich freundlich einlade. Ergebenst **G. Schütze.**  
**Schützenhaus.**  
 Heute Montag v. 7 Uhr an Ballmusik.  
 Es ladet ergebenst ein **Karl Hüta.**

**CONCERT**  
 der **Dreißig'schen Sing-Academie**  
 in deren Saale  
**Brühl'scher Garten,**  
 zunächst dem Zeughaus,  
**Mittwoch, den 9. Februar 1876,**  
 Abends 7 Uhr.

**PROGRAMM.**  
 1. Drei altdeutsche geistliche Lieder, vierstimmig ge-  
 setzt und herausgegeben von **Carl Biedel.**  
 a. Lobgesang auf Christus (1450), aus dem  
 Locheimer Liederbuch.  
 b. Die mystische Rose (Weihnachtslied, Münch-  
 ner Gesangbuch, 1586.)  
 c. Gottes Edelknabe (altdeutsche Volksmelodie).  
 2. Chromatische Fantasie und Fuge für Piano von  
**Seb. Bach.**  
 3. Gesänge für Frauenchor und Clavier (Op. 19)  
 von **Johannes Brahms.**  
 a. Gesang aus *Figural von Ossian.*  
 b. Der Gärtner, von **Eichendorff.**  
 4. Die heilige Nacht, von **Pisani,** für Alt-Solo, Chor u.  
 Piano, componirt von **Niels W. Gade.**  
 Alt-Solo — **Fräulein Claire Julie Eisner.**  
 5. **Sonate** (C-moll, Op. 111) für Piano von **L. v. Beethoven.**  
 6. **Motette** (Gedicht von **Fanny Hoffmanns**). Ein lyri-  
 sches Intermezzo von 5 dreistimmigen Frauenchören mit  
 Clavierbegleitung (Op. 64) von **Jos. Rheinberger.**  
 - Früh Morgens. b. Ballade. c. Mittags-  
 ruhe. d. Reimspiel. e. Heimfahrt.

Billets, numerirter Platz à 2 Mark, nichtnumerirter Platz  
 à 1 Mark, sind zu haben in den Musikalienhandlungen der  
 Herren **Bernh. Friedel,** Schloßstrasse, und **L. Hofarth**  
 (F. Ries), Kaufhaus.

**Bahnhofs-Restauration**  
 zu **Röschbroda.**  
 Heute Montag, Abends 7 Uhr  
**CONCERT**  
 vom **R. S. Stadttrompeter** und **Trompeten-Virtuos Herrn**  
**Friedrich Wagner**  
 mit dem Trompeterchor des **R. S. Gardereiter-Regiments.**  
 Entree 50 Pf. **Wendt.**

**Königl. Zwingerteich.**  
 Heute Montag  
**Gr. Militär-Walzer-Concert**  
 vom verstärkten Trompeterchor des Artillerie-Reg. Nr. 25  
 unter Leitung des Stadttrompeters Herrn  
**L. Nauhardt.**  
 Anfang 2 Uhr. Achtungsvoll **G. Röder.**  
 Heute Abend  
**Petersburger Nacht**  
 mit großem Militär-Concert und  
 Lampen-Beleuchtung.  
 Anfang 6 Uhr. Ende 10 Uhr.

**Schlittschuhbahn**  
 auf dem  
**Kgl. Großen Gartenteich.**  
 Morgen Dienstag, sowie Donnerstag u. Sonnabend  
**Große Militär-Concerte**  
 vom Herrn Musikdirector  
**C. Werner**  
 mit der Kapelle des **R. S. Schützen-Reg. Nr. 108 „Prinz Georg“.**  
 Anfang 2 Uhr. **Gbr. Gasse.**

**Salon Variété.**  
 Volks-Restaurant.  
 Eingang Badegasse 29 und große Kirchgasse 1.  
 Heute Montag  
**Große Extra-Vorstellung**  
 Auftreten sämtlicher engagirten Mitglieder.  
 Zum Vortrag gelangt unter Anderem das in so kurzer Zeit be-  
 liebt gewordene Couplet:  
**Die Gemüthlichkeit.**  
 Anfang 7 Uhr. Entree 25 Pf.  
**E. Tettenborn.**

**Lincke'sches Bad.**  
 Heute Montag von 7 Uhr an  
**Ballmusik.** **H. Angermann.**  
**Bergkeller.**  
 Heute Montag von 7 Uhr an starkbesetzte  
**Militär-Ballmusik.**  
 Ergebenst **Hopf.**

**Restaurant 5 Altmarkt 5.**  
 Heute grosses  
**Bock-Bier-Fest.**  
 Wohlgeschmackter Stoff aus der Aktienbrauerei **Reifenkeller.**  
 Restig gratis.  
 Von 6 Uhr an  
**Gr. Militär-Frei-Concert**  
 Achtungsvoll **Eduard Hanschmann.**

**Güldne Aue. Heute Ballmusik.**  
**H. Missbach.**  
**Schweizerhaus.**  
 Heute Ballmusik, von 7 bis 10 Uhr Tanzverein.  
**L. Franke.**  
**Tonhalle.** Heute Ballmusik, von 7-10 Uhr Tanz-  
 verein. **Julius Hartmann.**

**Damm's Etablissement.**  
 Heute Ballmusik, von 7-10 Uhr Tanzverein.  
**Bellebue.** Heute Ballmusik, von 7-11 Uhr  
 Tanzverein u. 60 Pf. Entree für  
**J. Flotow.**  
**Restauration zur Eintracht.**  
 Heute Tanzvergnügen. **Herr Paul Menzel.**  
**Diana-Saal.** Heute Ballmusik, von 7-11 Uhr  
 Tanzverein für 1 Mark.  
 NB. Donnerstag, den 17. Februar: **Fechter Großer**  
**öffentlicher Maskenball.** **H. Veigländer.**

**Schmieder's Victoria-Salon.**  
 Schützenplatz 16 u. Ostra-Allee.  
 Morgen Dienstag den 8. Februar  
 in sämtlichen dazu decorirten Räumen  
**Grosser Masken-Ball.**

Um 11 Uhr:  
**Auftreten des gesammten engagirten**  
**Künstler-Personals**  
 in Tänzen, Gruppierungen, Productionen u. Tableauz.  
 Der Eintritt ist nur im **Kassen- oder Hall-**  
 Eingang mit **Kassenscheinen** gestattet.  
 Reservirte Logen à 10 Mark sind im Comptoir des  
 Salons und Abends an der Kasse zu haben.  
 Billets für Herren à 3 Mark, für Damen à 2 Mark sind zu  
 entnehmen in Altstadt: bei Herrn **Herrn. Janke,** Spout-  
 gasse, **Ed. Belger,** Seestraße 2, **A. Schlier,** Amalienstr. 1;  
 in Neustadt: bei Herrn **Gustav Schätze,** gr. Weichstr. 1  
 und im Comptoir des Victoria-Salons, Schützenplatz 16.  
 Der Eingang befindet sich nur **Schützenplatz 16.**  
 Anfang 8 Uhr. Ende 4 Uhr.  
 Die Maskengarderobe hat Herr **Sänel** übernommen  
 und wird derselbe am Abende eine reiche Auswahl von  
 Kostümen u. s. w. bereit halten.

**Restaurant zur Herzogin Garten,**  
 Nr. 7 Ecke der Ostra-Allee Nr. 7.  
 Heute Montag  
**III. grosses Bockfest.**  
**H. Bockwurst.** Wohlgeschmackter Stoff **Restig gratis.**  
 aus der Aktien-Brauerei zum **Goldbühlchen.**  
 Von Abends 7 Uhr an großes Concert, entreefrei.  
 Achtungsvoll **H. Reichardt.**

**Pfeiffer's Etablissement,**  
 14 Tharandterstrasse 14.  
 Heute Montag  
 v. 7-8 Uhr Frei-Concert, v. 8-12 Uhr Tanzvergn.  
**Heute Concert**  
 von **Hrn. Reichardt,** Zithervirtuos aus Regensburg.  
 Achtungsvoll  
**D. Seifert,** Münchener Hof.

**Restauration zur Stillen Musik**  
 empfiehlt als etwas Wohlgeschm.  
**Reifenkeller-Bock,**  
 wozu ergebenst einladet **Bertha Bächner.**  
**Militär-Vorbereitungsanstalt**  
 Marienstraße 15, zweite Etage.  
**Director R. Pollatz.**  
 Der nächste Curus beginnt den 3. April.

**Brillant-Waaren**  
 empfiehlt zu billigen Preisen  
 die **Gold- und Silberwaaren-Handlung**  
 von **H. Ulrich,** Goldarbeiter, am Ece 10, 1. St.  
 Das heutige Blatt enthält 2 Seiten